

TestDaF 

 Test Deutsch als Fremdsprache



Modellsatz 02

Modellsatz 02

Impressum

Quellennachweis

Leseverstehen

Lesetext 2

Nach: Christine Preiherr: „Nüsse: Harte Schale, gesunder Kern.“ In: Natur und Kosmos, Heft: 12/1998 – Ernährung

Lesetext 3

Nach: J. H. Reichholf: „Die Sammelleidenschaft beim Menschen.“ In: Psychologie Heute, 04/2001

Hörverstehen

Hörtext 2

bearbeitete Fassung: Roland Karte: „Der Dokortitel als Karrierebeschleuniger?“ In: www.jobpilot.de

Hörtext 3

Nach: Ellen Meywald: „Vernünftiges Denken ist ohne Emotionen nicht möglich.“ In: Psychologie Heute, 05/2001

Schriftlicher Ausdruck

Quellen: Internet-Seiten der genannten Hochschulen, 2001–2003

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 3

Nach: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2002

Aufgabe 6

Nach: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004

© TestDaF-Institut Hagen 2005

Das TestDaF-Institut ist eine Einrichtung der Gesellschaft für Akademische Testentwicklung e.V.

Gründungsmitglieder: Hochschulrektorenkonferenz, Bonn · Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Bonn · Goethe-Institut e.V., München · FernUniversität in Hagen · Ruhr-Universität Bochum · Universität Leipzig · Fachverband Deutsch als Fremdsprache

Das TestDaF-Institut ist ein An-Institut an der FernUniversität in Hagen und an der Ruhr-Universität Bochum.

TestDaF-Institut · Feithstraße 188 · 58084 Hagen · Tel: +49-23 31-987-40 80 · Fax: +49-23 31-987-358

Web: www.testdaf.de · E-Mail: info@testdaf.de

Gestaltung: Raphael Weber – www.screensolutions.de, Recklinghausen



Bitte lesen Sie diese Informationen zur Prüfung TestDaF

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

Sie haben sich entschieden, den TestDaF abzulegen. Ziel dieser Prüfung ist es, Ihren sprachlichen Leistungsstand für ein Studium an einer Hochschule in Deutschland einzustufen.

Die Prüfung besteht aus vier Teilen:

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Leseverstehen | Sie bearbeiten 3 Lesetexte mit 30 Aufgaben.
Bearbeitungszeit: 60 Minuten (inkl. 10 Minuten Übertragungszeit) |
| 2. Hörverstehen | Sie bearbeiten 3 Hörtexte mit 25 Aufgaben.
Bearbeitungszeit: 40 Minuten (inkl. 10 Minuten Übertragungszeit) |
| 3. Schriftlicher Ausdruck | Sie schreiben einen Text zu einem bestimmten Thema.
Bearbeitungszeit: 60 Minuten |
| 4. Mündlicher Ausdruck | Sie bearbeiten 7 Aufgaben, d. h. Sie sprechen in 7 verschiedenen Situationen.
Bearbeitungszeit: 30 Minuten |

Bitte verwenden Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben einen **schwarzen Kugelschreiber oder Stift bzw. schwarze Tinte**.

Zu den Prüfungsteilen „Leseverstehen“ und „Hörverstehen“ erhalten Sie jeweils ein Antwortblatt. Am Ende der Prüfungsteile „Leseverstehen“ und „Hörverstehen“ haben Sie jeweils 10 Minuten Zeit, um Ihre Antworten auf die Antwortblätter zu übertragen. **Nur Lösungen auf den Antwortblättern werden gewertet.**

Bleiben Sie nicht zu lange bei einer Aufgabe, die Sie nicht lösen können.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Modellsatz 02

Kein Material auf dieser Seite



Leseverstehen

Modellsatz 02

Zeit: 60 Minuten

Inklusive 10 Minuten für die Übertragung der Lösungen



Kein Material auf dieser Seite



Zum Prüfungsteil „Leseverstehen“ erhalten Sie ein **Antwortblatt**.

Am Ende des Prüfungsteils haben Sie 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das **Antwortblatt zu übertragen**.

Nur Lösungen auf dem Antwortblatt werden gewertet.

Achten Sie bitte darauf, das Antwortblatt korrekt auszufüllen. Hierzu finden Sie genaue Anweisungen auf dem Antwortblatt.



Nebenjobs und Praktika

Sie suchen für Ihre Bekannten Jobs bzw. Praktika. Schreiben Sie in das Kästchen rechts den Buchstaben des passenden Angebots. Jedes Angebot kann nur einmal gewählt werden. Es gibt nicht für jede Person ein passendes Angebot. Gibt es für eine Person kein geeignetes Stellenangebot, dann schreiben Sie den Buchstaben **/**. Das Angebot im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.

Sie suchen ein passendes Angebot für ...

(01)	... eine Bekannte, die ein Praktikum in einer Bank machen muss.	A	(01)
(02)	... Ihren Bekannten, der dringend ein Praktikum bei einer Computerfirma sucht.	/	(02)
1	... Ihre jüngere Schwester, die sich für Journalismus interessiert.		1
2	... eine Kommilitonin, die gerne Studierende aus anderen Ländern betreuen möchte.		2
3	... Ihren Freund, der Fremdsprachen studiert und bei einer Zeitung im europäischen Ausland ein Praktikum absolvieren möchte.		3
4	... eine Schülerin, die Erfahrungen mit Online-Zeitschriften sammeln möchte.		4
5	... einen befreundeten Schüler, der für die Sommerferien einen Job im Ausland sucht.		5
6	... eine Kunststudentin, die für die Semesterferien einen Job im Bereich Kulturmanagement sucht.		6
7	... Ihre deutsche Kommilitonin, die an einer Uni im Ausland arbeiten möchte.		7
8	... Ihren Freund, der Politikwissenschaften studiert und dringend einen Job neben dem Studium braucht.		8
9	... Ihren deutschen Studienkollegen, der in den Semesterferien Jugendliche in Frankreich betreuen möchte.		9
10	... eine Freundin, die gerne bei einer Kabarett- oder Theatergruppe mitmachen möchte.		10



Nebenjobs und Praktika

A

Karriere machen in der Finanzwirtschaft?

Dann sollten Sie sich um einen Praktikumsplatz bei Finanz-Dienstleistungsunternehmen oder im Bankwesen bemühen. Bewerben können sich Interessierte, die bereits eine Ausbildung im Bereich Finanzwesen gemacht haben, aber auch Studierende der Wirtschaftswissenschaften. Nähere Informationen unter: www.finanzenundwirtschaft.de

B

Organisationstalent gesucht

Die Abteilung „Internationales“ des Akademischen Auslandsamtes sucht eine Tutorin oder einen Tutor. Der Aufgabenbereich umfasst die Unterstützung ausländischer Studierender, insbesondere bei der Integration in den Universitätsalltag. Wir erwarten überdurchschnittliches Geschick in der Organisation sowie im sozialen und interkulturellen Umgang. Bewerbungen bitte an:
Frau Bäumler (Verwaltungsgebäude Raum 03).

C

Arbeiten und gleichzeitig Urlaub machen?

Das könnt ihr während der Schulferien bei der Olivenernte in Italien, bei der Weinlese in Frankreich oder beim Erdbeerpflücken in Spanien. Neben freier Kost und Logis gibt es ein kleines Taschengeld. Die Reisekosten werden vom Austauschprogramm „Europa ohne Grenzen“ übernommen. Infos gibt's online unter: www.jobsundurlaub.de

D

Wenig Geld, aber viel Spaß

Das versprechen wir! Denn wir können zwar nicht viel zahlen, aber für kreative Studierende eine interessante Nebentätigkeit im Bereich Kleinkunst bieten. Wenn du ein Schauspieltalent bist, wenn du jonglieren oder Feuer schlucken kannst, wenn du Gitarre spielst oder sonst ein Instrument, dann solltest du Kontakt mit der Initiative „Klein, aber Kunst“ aufnehmen: E-Mail: kleinaberkunst@altavista.net

E

Hiwi-Stelle

Am Institut Frieden und Demokratie sind ab Herbst

zwei Stellen für studentische Hilfskräfte zu besetzen. Das Institut erforscht innergesellschaftliche und internationale Konflikte und vermittelt theoretische sowie interdisziplinäre Kompetenzen. Voraussetzungen: Studium der Politik- oder Sozialwissenschaften, Interesse an interkulturellen Fragen sowie sicherer Umgang mit dem Internet. Bewerbungen bitte an:
Herrn Klierer (Verwaltungsgebäude Raum 2/05).

F

Schnupper-Praktikum

Wie macht man eine Zeitung? Wer sich das fragt, findet sicher eine Antwort bei einem Schnupper-Praktikum „Printmedien“ für Schülerinnen und Schüler ab 16. Ein solches zweiwöchiges Praktikum kann man bei namhaften Zeitungsverlagen in Hamburg absolvieren. Die Stadt Hamburg fördert das Programm, sorgt für kostenlose Unterkunft und finanziert ein Taschengeld.
Infos unter: 0180/234517

G

Jobben in der Fremde

Die Universität unterhält internationale Partnerschaften mit mehreren Hochschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland. Ein spezielles Austauschprogramm bietet die Möglichkeit, an einer der Partneruniversitäten in der Hochschulverwaltung ein bezahltes Praktikum zu absolvieren. Voraussetzungen sind u. a. ausreichende Sprachkenntnisse sowie ein abgeschlossenes Grundstudium (vorzugsweise der Sozial-, Kultur- oder Politikwissenschaften). Auskunft erteilt das Amt für Internationales, *Raum 256 (Frau Brauber).*

H

Virtuelles Schulmagazin sucht MitarbeiterIn

Die Tätigkeit beim Webmagazin „Skultur“ besteht darin, Texte und Fotos zu Themen rund um die Schule in Kooperation mit unserem Team für das Internet zu redigieren. Wichtig: Du solltest selbst noch zur Schule gehen sowie Interesse am Umgang mit dem Internet und an Fragen zum Webdesign mitbringen. Interessiert? Dann schicke eine Kurzbewerbung an:
info@skultur.de



Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben.

Nüsse: Harte Schale, gesunder Kern

Die meisten Nussarten, die wir heute kennen, stammen ursprünglich aus Asien und kamen über Indien in den Vorderen Orient. Griechen und Römer brachten sie nach Europa, wo sie die mittelalterliche Küche bereicherten. Heute werden Nüsse fast überall angepflanzt.

In Deutschland werden Nüsse vor allem zur Weihnachtszeit gegessen. Doch sollte man sie wegen ihrer ausgezeichneten ernährungsphysiologischen Eigenschaften auch das ganze Jahr über zu sich nehmen und zwar am besten unverarbeitet, denn beim Kochen und Backen werden Vitamine zerstört. Zwar essen die Deutschen im Durchschnitt jährlich 3,7 Kilogramm Nüsse, doch kennen die wenigsten ihren hohen gesundheitlichen Nutzen. Das war einmal anders. Neben Wurzeln, Beeren und Pilzen gehörten Nüsse in vielen Weltregionen über Jahrhunderte zur Grundnahrung des Menschen.

Ernährungsexperten bescheinigen den Nüssen enorme Qualitäten. Nüsse enthalten zwar viele Kalorien, doch sind sie gerade wegen ihrer wertvollen Fette und Öle nicht hoch genug einzuschätzen. Denn nicht nur, wie viel Fett man zu sich nimmt ist für die gesunde Ernährung entscheidend, sondern vor allem auch welche Fette man isst. Rund 80 Gramm Fett sollte man täglich verzehren. Darunter sollten so wenig gesättigte, also tierische, Fette wie möglich sein. Einfach ungesättigte Fettsäuren hingegen, die in Nüssen und in anderer pflanzlicher Kost reichlich vorhanden sind, sollten den größten Teil der Fettzufuhr ausmachen. Denn die ungesättigten Fettsäuren senken den Cholesterinspiegel und beugen so Krankheiten vor. Eine kalifornische Studie ergab, dass der regelmäßige Verzehr von Walnüssen die Cholesterinwerte in zwei Monaten um bis zu 16 Prozent senken kann. Außerdem dienen Walnüsse als Stärkungsmittel z. B. nach einer Krankheit und sind für Personen, die an Nervenentzündungen und Rheuma leiden, empfehlenswert. Auch für Kinder im Wachstumsalter ist die Walnuss hervorragend geeignet, denn sie reguliert die Drüsentätigkeit.

Nüsse enthalten auch viele B-Vitamine, die in größeren Mengen sonst nur in Fleisch und tierischen Produkten vorkommen. Und sie liefern ebenso hochwertiges Eiweiß wie Fleisch. So haben drei brasilianische Paranüsse dank ihrer Öle und Proteine denselben Nährwert wie ein Steak.

Wer allerdings mehr als drei Nüsse isst, nimmt mehr Kalorien zu sich, als er braucht. Doch wer fühlt sich nach drei Nüssen satt? Daher sind Nüsse zwar nicht so gut für die Figur, aber auf jeden Fall sind sie gut fürs Denken. Studien zeigten, dass das in Nüssen enthaltene Cholin eine positive Wirkung auf die Gedächtnisleistung hat, weil Cholin ein Stoff ist, der auch in den Gehirnzellen produziert wird. Doch sind Nüsse nicht nur Gehirnnahrung, vielmehr beeinflussen sie auch den Fettstoffwechsel positiv, denn ihre Inhaltsstoffe wirken emulgatorisch. D. h. sie sorgen dafür, dass Nahrungsfette im Körper flüssig bleiben und sich nicht in Organen oder Blutgefäßen ablagern. Dies verhindert die Verfettung der Leber und senkt die Blutfettwerte.

Leider ist auch der Verzehr von Nüssen nicht völlig unproblematisch, denn Schalenfrüchte werden leicht von Schimmelpilzen befallen. Dadurch können sich hochgiftige Stoffe bilden, die Aflatoxine, die zu schweren Gesundheitsschäden führen können. In der Europäischen Union gelten daher seit Januar 1999 Grenzwerte für Aflatoxine, die nicht überschritten werden dürfen. Prinzipiell können alle Nüsse von Schimmelpilzen befallen sein, das größte Risiko besteht aber bei Pistazien. Der Kern jeder einzelnen Pistazie ist in eine äußere Schutzschicht verpackt, die sich aprikosenfarben färbt, wenn die Pistazie reif ist. Dann springt auch die darunter liegende Schale auf, was die Nuss zwar einfach zu essen, aber auch anfällig für Schimmelpilze macht, weil der Kern nicht mehr geschützt ist.

Deshalb sollte man immer daran denken, dass Nüsse keine sterilen Konserven sind. Zwar werden die Nüsse regelmäßig kontrolliert, bevor sie in den Handel gelangen, doch was natürlich ist, ist auch verderblich. Schmecken Nüsse seltsam, sollte man sie daher nicht mehr verzehren. Den Genuss an der Nuss sollte man sich aber deshalb nicht verderben lassen.



Markieren Sie die richtige Antwort (A, B oder C).

(0) Was sagt der Text über die Verbreitung der Nüsse?

Lösung: C

- A Der Ursprung der Nüsse ist unbekannt.
- B Nüsse kamen erst im Laufe des letzten Jahrhunderts nach Europa.
- C Nüsse wachsen in nahezu allen Regionen der Welt.

11. Was wird im Text empfohlen?

- A Nüsse für das Weihnachtsgebäck zu verwenden.
- B Nüsse möglichst roh zu essen.
- C Nüsse wegen der Vitamine vor allem im Winter zu essen.

12. Worauf sollte man achten, wenn man Fette zu sich nimmt?

- A Dass die Fette vorwiegend aus pflanzlicher Nahrung stammen.
- B Dass man dem Körper möglichst gesättigte Fettsäuren zuführt.
- C Dass man nicht zu viel Fett zu sich nimmt.

13. Welche Wirkung haben Walnüsse?

- A Sie erhöhen die Cholesterinwerte binnen weniger Monate.
- B Sie fördern die geistige Entwicklung besonders im Kindesalter.
- C Sie helfen, die körperlichen Kräfte wiederherzustellen.

14. Was wird über die Nährstoffe in Fleisch und Nüssen gesagt?

- A In Fleisch sind mehr B-Vitamine vorhanden als in Nüssen.
- B Nüsse versorgen den Körper mit den gleichen Nährstoffen wie Fleischprodukte.
- C Nüsse versorgen den Körper mit wertvollerem Eiweiß als Fleischprodukte.

15. Wie beeinflussen Nüsse die Gehirntätigkeit?

- A Die Gehirnzellen produzieren mehr Cholin.
- B Die Gehirnzellen regenerieren sich schneller.
- C Man kann sich Informationen besser merken.

16. Welchen Effekt hat die emulgatorische Wirkung der Nüsse?

- A Das Fett lagert sich leichter z. B. in den Organen ab.
- B Die Ansammlung von Fett z. B. in den Adern wird erschwert.
- C Die Aufnahme von Fett im Körper wird erleichtert.

17. Welchen Nachteil haben Nüsse?

- A Ihre Nährstoffe sind nicht lange haltbar.
- B In Nüssen können sich Schadstoffe bilden.
- C Manche Nüsse sind giftig.

18. Welche Folge hat es, wenn der Kern der Pistazie frei liegt?

- A Er erhält einen besonderen Geschmack.
- B Er verdirbt besonders schnell.
- C Er verfärbt sich.

19. Welche Nüsse sollte man nicht essen?

- A Nüsse, deren Geschmack ungewöhnlich ist.
- B Nüsse, deren Qualität nur selten kontrolliert wird.
- C Nüsse, die konserviert worden sind.

20. Welche Empfehlung kann man dem Text insgesamt entnehmen?

- A Man sollte Nüsse in Maßen essen, da sie gesundheitsschädliche Stoffe bilden können.
- B Man sollte nur solche Nussarten essen, die besonders gesunde Inhaltsstoffe haben.
- C Man sollte zwar regelmäßig Nüsse essen, dabei aber auf ihre Qualität achten.



Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben.

Die Sammelleidenschaft beim Menschen

Evolutionsbiologen beschäftigen sich seit geraumer Zeit mit der Sammelleidenschaft des Menschen. Der Mensch sammelt die unterschiedlichsten Gegenstände, unabhängig von ihrem materiellen Wert. Selbst Schlüsselanhänger, Gesteinsproben oder Murmeln* können den Sammeldrang wecken. Keineswegs stellt das Sammeln lediglich das Anhäufen nutzloser Gegenstände zum Zeitvertreib dar, wie gemeinhin angenommen wird. Vielmehr kommt dem Sammeln in vielerlei Hinsicht eine wichtige Rolle zu. Wie kommt also diese Sammelleidenschaft zustande, und welche Funktion hat sie?

Die Sammelleidenschaft kann am stärksten in der Kindheit konstatiert werden, in einem Alter also, in dem Nützlichkeitsbewertungen noch keine Rolle spielen können. Kinder beginnen in der Regel schon früh, oft unvermittelt und intensiv mit dem Sammeln. Das Sammeln bestimmter Gegenstände muss also schon in der Kindheit etwas außerordentlich Wichtiges sein. Es ließ sich beobachten, dass Kinder beim Sammeln sogar bereit sind, ihre guten sozialen Beziehungen zu gefährden. Das unterscheidet das Sammeln vom Spielen: Ein Spiel wird zwar sehr intensiv betrieben, wird aber auch rasch wieder beendet, während das Sammeln oft über Monate und Jahre, nicht selten ein ganzes Leben lang, anhält.

Offensichtlich handelt es sich hier um ein Charakteristikum des Menschen. Beobachtungen in der Tierwelt, insbesondere bei Menschenaffen, haben gezeigt, dass bei Tieren kein Sammelverhalten festzustellen ist. Doch warum sollte ausgerechnet die scheinbar so nutzlose Eigenart des Sammelns in besonderer Weise menschen-typisch sein? Und wie konnte dieses Verhalten überhaupt entstehen, wenn es doch so offensichtlich ohne Nutzwert ist? Für die Evolutionsbiologen sind solche Fragen eine große Herausforderung.

In einer bestimmten Hinsicht befindet sich das Sammeln in bester Übereinstimmung mit der lebendigen Natur: Beide charakterisiert die Vielfalt. Sammlungen bilden ausnahmslos Vielfalt ab. Ohne Vielfalt keine Sammlung. Die bloße Anhäufung von Gleichartigem reizt einen echten Sammler nicht. In der Vielfältigkeit könnte nun der Schlüssel zum Ursprung des Sammelns zu suchen sein: Sammeln ist das Organisieren von Vielfalt, eine Fertigkeit,

der für die Menschen entscheidende Bedeutung zukommt und die vielleicht deshalb schon von Kindheit an trainiert wird.

Das menschliche Gehirn entwickelt und strukturiert sich über das Sammeln von Daten, wie wir es im Computerzeitalter nennen würden. Wie bei einem Computer bleiben Programme nutzlos, wenn ihnen nicht bestimmte Daten zur Verfügung gestellt werden, um jene Verknüpfungen zu ermöglichen, die schließlich zu den gewünschten Ergebnissen führen. Auch unser Gehirn sammelt zunächst unsystematisch Daten. Wie ein Schwamm saugt es Unmengen davon auf, weit mehr, als uns bewusst wird. Die Hauptaufgabe des Gehirns besteht darin, diesen Datenstrom der Sinne zu kanalisieren, zu regulieren und zunehmend zu ordnen. Dabei wird das Brauchbare, Vernünftige und Wichtige vom Datenüberfluss befreit. So übt sich schon das junge Gehirn in Systematik und lernt, auszuwählen und zuzuteilen. Genau dies wird beim Sammeln an konkreten Objekten praktiziert und trainiert. Das Gehirn ordnet, stellt Unterschiede fest und Übereinstimmungen her, bildet Hierarchien und Klassen. Die Sammlung ist kein Chaos, sondern Ordnung, die wächst und gedeiht. Sie trainiert die Speicherkapazitäten des Gehirns, schafft spezielle Kenntnisse und Erinnerungen. Ganz zutreffend sprechen wir von „Erinnerungsstücken“, wenn wir etwas mitgenommen und angesammelt haben.

Die Sammelleidenschaft entwickelte sich in einem Millionen von Jahren währenden Prozess der Menschwerdung. Aller Wahrscheinlichkeit nach stellt sie eine überlebensnotwendige Anpassung dar, die mit der Entwicklung der sozialen und geistigen Fähigkeiten einherging. Der Mensch wurde zum Datensammler, weil sein Gehirn größer und leistungsfähiger wurde. Darin steckt die Grundlage für sein hochdifferenziertes Sozialverhalten und für all die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leistungen. Ohne die Fähigkeit und Bereitschaft, Daten zu sammeln, aufzubereiten, sie zu bewahren, um sie weiterzugeben, wären alle Kenntnisse und Errungenschaften der Menschheit allenfalls zufällig entstanden und rasch wieder verloren gegangen.

Murmel = kleine bunte Glaskugel

Übertragen Sie jetzt Ihre Lösungen auf das Antwortblatt.



Kein Material auf dieser Seite



Sie haben nun **10 Minuten Zeit**, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Das Etikett rechts aufkleben:



Etikett hier aufkleben!

Mit **schwarzem** Schreiber markieren:

so: ☐

so nicht:



Wenn Sie eine Markierung **korrigieren** möchten, setzen Sie ein **Kreuz** auf das **falsch** markierte Feld  und markieren anschließend das richtige Feld so: ☐

Lösungen Lesetext 1

	B	C	D	E	F	G	H	I	
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	1
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	2
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	3
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	4
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	5
6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	6
7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	7
8	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	8
9	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	9
10	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	10

Lösungen Lesetext 2

	A	B	C
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐

Lösungen Lesetext 3

	Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐

Modellsatz 02

Kein Material auf dieser Seite